

Kolonieversammlungen 2014

Im Vorfeld zur ordentlichen Generalversammlung vom 20. Juni 2014 finden traditionell die einzelnen Kolonieversammlungen statt. Die Veranstaltungsdaten entnehmen Sie bitte der „Agenda“ auf Seite 20.

Die Kolonieversammlungen sind als Forum für den genossenschaftlichen Dialog und den allgemeinen Informationsaustausch gedacht. Die Koloniekommissionen orientieren über ihre Aktivitäten im Quartier. Der Vorstand und die Geschäftsstelle informieren über aktuelle Themen in der Genossenschaft.

Die Mieterinnen und Mieter erhalten zudem darüber Auskunft, was sich in ihrer Siedlung aktuell entwickelt, und können sich direkt mit ihren Anliegen einbringen.

Reservieren Sie sich diesen Abend für die BEP. Die spezielle Einladung zu Ihrer Kolonieversammlung wird Ihnen rechtzeitig zugestellt.

Falls Sie sich für eine Tätigkeit in der Koloniekommission interessieren oder dazu Anregungen und Fragen haben, zögern Sie nicht! Wenden Sie sich an die jeweilige Kontaktperson in Ihrer Siedlung. Die diesbezüglichen Angaben können Sie dem Geschäftsbericht oder unserer Website www.bep-zuerich.ch entnehmen.

Hiermit laden wir Sie herzlich zur Teilnahme an der diesjährigen Kolonieversammlung ein. Nutzen Sie die besondere Gelegenheit, sich am genossenschaftlichen Dialog zu beteiligen und nachbarschaftliche Kontakte zu pflegen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Inhalt

Kolonieversammlungen, Generalversammlung, ausserordentliche Generalversammlung vom 6. Mai 2014

Seiten 1–4

Bauliches

Seiten 5–8

Sozialkommission

Seite 9

Interview mit Lisbeth Weibel

Seiten 10–11

Geschäftsstelle

Seiten 12–15

Soziales und Kultur

BEP-Atelier, Gartenprojekt,

Tag der Nachbarn

Seiten 16–19

Koloniekommissionen und Agenda

Seite 20

Generalversammlung 2014

Am 20. Juni 2014 findet die 104. Generalversammlung unserer Genossenschaft statt. Die Generalversammlung ist das höchste Entscheidungsorgan der Genossenschaft BEP. Alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter können dabei ihr Recht der Mitentscheidung wahrnehmen. Mit der



Abwicklung der statutarischen Geschäfte halten wir Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr und nehmen einen Ausblick in die weitere Zukunft vor.

An der kommenden Generalversammlung finden die Gesamterneuerungswahlen für den BEP-Vorstand statt. Für die kommende Amtsperiode 2014–2017 werden Franziska Piderman (Fachvorstand Soziales, seit 2000 im Vorstand), Alois Steiner (Fachvorstand Finanzen, seit 2008 im Vorstand) sowie BEP-Präsident Kurt Altenburger (Fachvorstand Präsidiales, seit 1998 im Vorstand) nicht mehr kandidieren. Der Vorstand hat die Vorbereitungen für die Nachfolgeregelung getroffen und wird demnächst die entsprechenden Wahlvorschläge zu Händen der Generalversammlung verabschieden, die Ihnen mit den diesbezüglichen Unterlagen zugestellt werden.

Nach der geschäftlichen Abwicklung ist die Gelegenheit geboten, den Abend bei einem schmackhaften Nachtessen – umrahmt von einer lebensnahen und erheiternden Kabarettinlage – in einem gemütlichen Rahmen zu geniessen. Wir bitten Sie deshalb, den Freitag, 20. Juni 2014 (Türöffnung: 17.30 Uhr, Beginn: 18.30 Uhr) für den Besuch der Generalversammlung im Kirchgemeindehaus Wipkingen unbedingt zu reservieren.

Die Einladung zur Generalversammlung sowie der Geschäftsbericht 2013 werden Ihnen rechtzeitig zugestellt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ausserordentliche Generalversammlung am 6. Mai 2014

Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Am 6. Mai 2014 ist es endlich soweit, dass wir Ihnen den Kreditantrag für das seit längerem bekannte Neubauprojekt „Waid“ unterbreiten können. Seit der erfolgreichen Beteiligung der BEP am städtischen Bewerbungsverfahren für das Baurechtsgrundstück „Waid“ im Herbst 2008 hat sich das Projekt in verschiedenen Etappen weiterentwickelt. Die damalige Vision eines möglichen Neubauprojekts wird nun zur Realität und stellt in der BEP-Geschichte einen weiteren Meilenstein dar.

Der Grundsatzentscheid der BEP-Mitglieder an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 20. Februar 2009 war klar und eindeutig: „Die BEP soll den Baurechtsvertrag mit der Stadt Zürich eingehen und somit ein Neubauprojekt an bester städtischer Lage realisieren“. Nach der erfolgreichen Durchführung des Projektwettbewerbs wurde das erkorene Siegerprojekt „Narziss und Goldmund“ für die konkrete Realisierung weiterbearbeitet. Der Investorenwettbewerb der Stadt Zürich für den Eigentumsteil erforderte jedoch mehr Zeit als angedacht. Die nachfolgende politische Debatte im Gemeinderat über den Baurechtsvertrag „Waid“ wurde nach einem wohnbaupolitischen Seilziehen glücklicherweise für die Baurechtsnehmer BEP und HRS entschieden. Wir sind nun soweit: Das Neubauprojekt „Waid“ ist

baureif und die entsprechende Baubewilligung durch die Stadt Zürich ist erteilt.

Das Neubauprojekt eröffnet der BEP neue Perspektiven und setzt ein positives Signal für die Gesamtgenossenschaft. Mit der Realisierung von 69 zeitgemässen Wohnungen komplettiert die BEP ihr bestehendes Wohnungsangebot. Dies mit der Zielsetzung, unserer Mieterschaft in Zukunft die entsprechenden Wohnungen entlang ihrem gesamten Lebenszyklus anbieten zu können. Die Realisierung von Bauvorhaben setzt eine gesicherte Finanzierung voraus. Der Finanzierung dieses Neubauprojekts steht nichts entgegen, da die BEP die notwendigen Sicherheiten bietet und als zuverlässiger Partner gilt.

Damit erhalten Sie – als Genossenschafterinnen und Genossenschafter – an der kommenden ausserordentlichen Generalversammlung die Gelegenheit, über die strategische Weiterentwicklung der BEP in der Stadt Zürich mit der Realisierung des Neubauprojekts „Waid“ zu befinden.

Als Vorbereitung zur ausserordentlichen Generalversammlung vom Dienstag, 6. Mai 2014, haben Sie bereits eine spezielle Einladung mit sachdienlichen Informationen zum Neubauprojekt „Waid“ erhalten.

In Erwartung Ihrer Teilnahme freue ich mich, Sie an der ausserordentlichen Generalversammlung herzlich willkommen zu heissen.

Kurt Altenburger
Präsident

BEP Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals
April 2014

3

BEP

Kreditantrag Neubau Kolonie Waid

Editorial

Sehr geehrte Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Mit diesem Kreditantrag wird Ihnen die erfreuliche Entwicklung über das seit längerem bekannte Neubauprojekt „Waid“ dokumentiert. Seit der erfolgreichen Beteiligung der BEP am städtischen Bewerbungsverfahren für das Baurechtsgrundstück „Waid“ im Herbst 2008 hat sich das Projekt in verschiedenen Etappen weiterentwickelt. Die damalige Vision eines möglichen Neubauprojekts wird nun zur Realität und stellt in der BEP-Geschichte einen weiteren Meilenstein dar.

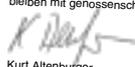
Der Grundsatzentscheid der BEP-Mitglieder an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 20. Februar 2009 war klar und eindeutig: Die BEP soll den Baurechtsvertrag mit der Stadt Zürich eingehen und somit ein Neubauprojekt an bester städtischer Lage realisieren. Nach der erfolgreichen Durchführung des Projektwettbewerbs wurde das erkorene Siegerprojekt „Narziss und Goldmund“ für die konkrete Realisierung weiterbearbeitet. Der Investorenwettbewerb der Stadt Zürich

für den Eigentumsteil erforderte jedoch mehr Zeit als angedacht. Die nachfolgende politische Debatte im Gemeinderat über den Baurechtsvertrag „Waid“ wurde nach einem wohnbaupolitischen Seilziehen glücklicherweise für die Baurechtsnehmer BEP und HRS entschieden. Wir sind nun soweit. Das Neubauprojekt „Waid“ ist baureif und die rechtskräftige Baubewilligung ist erteilt.

Der Finanzierung dieses Neubauprojekts steht nichts entgegen, da die BEP die notwendigen Sicherheiten bietet und als zuverlässiger Partner gilt.

Mit dieser Publikation erhalten Sie wichtige und aufschlussreiche Informationen über das Neubauprojekt, die Ihnen für die Vorbereitung zur ausserordentlichen Generalversammlung vom 6. Mai 2014 dienlich sein dürften.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und verbleiben mit genossenschaftlichen Grüssen


Kurt Altenburger
Präsident

1

Neubau Waid



Immer „auf Draht“ und mit der grossen weiten digitalen Welt verbunden?

Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter

In erster Linie ist gesund wohnen sich gesund fühlen. Ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens. Damit wir dies erreichen können, müssen wir verschiedene Faktoren berücksichtigen. Das Raumklima ist ein wesentlicher Bestandteil der Wohnqualität und der Behaglichkeit. Dieses wird durch die Innenraumtemperatur und die Luftfeuchtigkeit bestimmt. Jedoch gibt es noch weitere Einflüsse, die entscheidend sind.

Immer mehr Geräte nehmen Einzug in unseren Alltag. Doch mit dem Lebenskomfort steigt auch das Ausmass der elektrischen und magnetischen Felder, die uns ständig umgeben. Überall wo Strom fliesst entsteht Elektro-Smog. Man sieht nichts, man riecht nichts, man hört nichts. Aus diesem Grund wurde der Einfluss solcher Störfelder lange unterschätzt.

Nicht nur im Freien, sondern auch in unseren Wohnungen gibt es immer mehr Funkanwendungen. Dazu zählen zum Beispiel schnurlose Telefone, Kopfhörer ohne Kabel, Babyfone oder WLAN-Stationen für den drahtlosen Zugang zum Internet. Obwohl alle diese Geräte mit relativ geringen Sendeleistungen arbeiten, können sie die Belastung durch hochfrequente Strahlung in Innenräumen dennoch dominieren. Um die Immissionen möglichst gering zu halten, sollten diese Funkanlagen deshalb in gebührendem Abstand zu häufigen Aufenthaltsorten wie Bett, Sofa, Schreibtisch oder Kinderzimmer platziert werden.

Heute ist wissenschaftlich nachgewiesen: Elektrowechselfelder können eine Reizbelastung für den Menschen bewirken. Ihre Wirkung ist abhängig von der Konzentration, der Einwirkungszeit und der Konstitution der betroffenen Person. Nicht jeder Mensch reagiert gleich auf solche Strahlungen. Jedoch sollten wir uns bewusst sein, dass diese bestimmt nicht gesundheitsfördernd sind. Daher sind diese schlechten Einflüsse zu analysieren, wenn möglich zu entfernen oder zumindest zu reduzieren.

Wir sind uns bewusst, dass sich die Technik weiterentwickeln wird und das Rad der Zeit nicht zurückgedreht werden kann. Im Sinne einer präventiven individuellen Massnahme empfehlen wir Ihnen, die entsprechenden Geräte (z.B. WLAN-Sender, DECT-Telefone) in Ihrem Haushalt bei Nichtgebrauch und mindestens in der Nacht – sofern technisch möglich – auszuschalten.

Kurt Altenburger
Präsident



Bauliches

Gesamterneuerung Letten 1–3

Die letzte Etappe der Kolonie Letten 1 konnte per Ende November letzten Jahres wieder bezogen werden. Die Umgebungsarbeiten wurden vor der Winterpause zwar noch vorangetrieben, die Fertigstellung und verschiedene Pflanzarbeiten werden sich aber noch in den Frühling hineinziehen. Als Schlusspunkt der Arbeiten ist im Mai ein Einweihungsfest für die neuen Bewohnerinnen und Bewohner der Kolonien Letten 1–3 vorgesehen – die entsprechenden Informationen folgen.

Gesamterneuerung Industrie 2

Obwohl das Baurekursgericht die Einsprache eines Nachbarn gegen die geplante Pergola-Konstruktion im Hof vollumfänglich abgewiesen und die BEP das Projekt weiterentwickelt hatte, zog der Nachbar seinen Rekurs an die nächste Gerichtsinstanz weiter. Dies ist zwar ärgerlich, hindert die BEP aber nicht daran, die Erneuerung der Blockrandgebäude wie vorgesehen voranzutreiben, nachdem der Heimatschutz seinen Rekurs gegen die Baubewilligung zurückgezogen hatte und damit die Bewilligung rechtskräftig geworden war.

Das bewährte Team um den Architekten Rolf Schaffner hat sich an die Arbeit gemacht und die Projektorganisation reaktiviert. Damit die Arbeiten wie vorgesehen im 2015 starten können, muss das Projekt, das im Stand von Frühling 2010 eingefroren worden war, zunächst umfassend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden. Anschliessend können dann in der zweiten Jahreshälfte die Submissionen gestartet werden.

Neubau Waid

Die revidierte Bau- und Zonenordnung (BZO), welche die Stadt Ende Oktober erlassen hatte, entfaltete die Wirkung von verschärften Vorschriften (sogenannte negative Voranwendung) per sofort, und zwar auch für Projekte, die sich – wie im Fall des BEP-Neubauprojekts Waid – bereits im Baubewilligungsverfahren befanden. Diese zwar stossende, aber rechtskonforme Regel führte beim Projekt Waid zu einer grossen Unsicherheit bezüglich der Bewilligungsfähigkeit, wird in der neuen BZO die Regelung von Abgrabungen doch deutlich restriktiver gehandhabt als in der früheren Version.

Angesichts dieser Unsicherheit kam es noch im alten Jahr zu Gesprächen zwischen BEP/HRS, der städtischen Liegenschaftenverwaltung und Vertretern der Bewilligungsbehörde. Letzten Endes musste aber der Beschluss der Bausektion des Stadtrats abgewartet werden. Im Februar erhielt die BEP dann schliesslich die erlösende Nachricht, dass der Entscheid – mit Auflagen – positiv ausgefallen sei. Wäre die Baubewilligung nicht erteilt worden, hätte das weitere erhebliche Verzögerungen für das Projekt und möglicherweise eine umfassende Neuprojektierung nach sich gezogen.

Mit verschiedenen Nachbarn, die den Bauentscheid verlangt hatten, wurde daraufhin das Gespräch gesucht mit dem Resultat, dass während der 30-tägigen Rekursfrist keine Einsprache gegen das Projekt erhoben wurde, womit dieses nun rechtskräftig ist.

Unter diesen Voraussetzungen konnte endlich eine verbindliche Terminplanung für die weiteren Schritte etabliert werden. So ist der Baustart nach den Sommerferien geplant, die Submissionen waren ja bereits während des laufenden Bewilligungsverfahrens vorangetrie-

ben worden. Die Fertigstellung des BEP-Teils ist im Herbst 2016 vorgesehen. Die gültige Baubewilligung ist auch Voraussetzung für den Abschluss des Realisierungsvertrags der BEP mit der Totalunternehmerin HRS. Nach dem Wegfall des Bewilligungsrisikos kann nun an einer ausserordentlichen Generalversammlung die Beschlussfassung über den Projektkredit durchgeführt werden. Als Datum für diesen Anlass wurde der 6. Mai festgelegt; die Einladung mit dem entsprechenden Kreditantrag wird den Genossenschafterinnen und Genossenschaftlern rechtzeitig zugestellt.

Neubau Dietikon-Limmatfeld

In einer ersten Planungsphase wurde das Wettbewerbsprojekt „Schneewittchen“ vom siegreichen Architekturbüro Duplex überarbeitet. Unserem Projektpartner (Pensionskasse Nest) ging es dabei in erster Linie um die konzeptionelle Optimierung der Wohnungsgrundrisse im strassen- und gartenseitigen Geschoss. Die BEP verlangte ihrerseits die Überprüfung des Projekts auf verschiedene Aspekte der Bewilligungsfähigkeit. Hierzu waren verschiedene Kontakte und Abklärungen mit den Baubehörden der Stadt Dietikon notwendig.

Im Januar konnten diese Arbeiten zur vollen Zufriedenheit beider Bauträger abgeschlossen werden. Seither ist nun das Vorprojekt in Arbeit. Das beauftragte Planerteam und der beigezogene Spezialist für das Baumangement zeigen dabei eine beeindruckende Leistung hinsichtlich ihres systematischen Vorgehens und der inhaltlichen Qualität.

Die Verhandlungen über die Verlegung von Abwasserkanälen, welche über das Grundstück der BEP führen, haben sich infolge eines internen Wechsels der zuständigen Person auf

Seiten des Abwasserverbands verzögert. Die BEP versucht, möglichst bald zu einer einvernehmlichen Lösung zu gelangen.

Letten 4

Die heutigen Wohnungsgrundrisse in der Kolonie Letten 4 sind flächenmässig sehr klein und von der Nutzung her (Küche/Bad) ziemlich ausgereizt. Entsprechend gross war die Herausforderung für den Architekten Rolf Schaffner und sein Team, eine Infrastruktur einzupassen, die den heutigen Erfordernissen und Vorgaben entspricht. Da die Baukommission beschlossen hatte, den Wohnungsmix weitgehend unverändert zu belassen, war ein Flächengewinn durch Zusammenlegungen von Zimmern nur in vereinzelt Fällen möglich, so dass sich die Planungs- und Optimierungsarbeiten sehr oft im Zentimeterbereich bewegten.

Die beträchtlichen Kosten für die geplante Erneuerung der Kolonie waren Anlass, das Projekt noch einmal detailliert auf Einsparpotentiale zu überprüfen. So wurde nach Rücksprache mit dem Bauphysiker beispielsweise entschieden, zugunsten einer Innenwärmedämmung (ausser ist eine Dämmung aus denkmalpflegerischen Gründen nicht möglich) auf eine kontrollierte Wohnungslüftung zu verzichten. Die Kostenschätzung konnte schliesslich um rund 10 Prozent reduziert werden – weitere Einsparungen wären nur noch durch konzeptionelle Änderungen des Projekts (z.B. Verzicht auf die Trittschallsanierung) zu erzielen, was von der Baukommission und vom Vorstand nicht als zielführend im Sinne einer langfristigen Lösung beurteilt wurde.

Weitere bau- und materialtechnische Untersuchungen ergaben auch Erfreuliches: So sind die Aussenwände auf der Innenseite mit einer Vorsatzschale aus Schlackensteinen versehen,



Neubau Dietikon-Hofächer: Stand der Arbeiten im März 2014.

die entfernt werden kann. Dadurch wird es möglich, die vorgesehene Innenwärmedämmung praktisch ohne Raumverlust einzubauen. Auch innovative Lösungen werden geprüft: So beabsichtigt das ewz als Contracting-Partner für die Wärmeerzeugung, den künftig nicht mehr benötigten Beton-Öltank unter dem Innenhof mit einem Fassungsvermögen von 300'000 Litern als Energiespeicher zu nutzen, der von einer einfachen Solaranlage auf den südseitigen Dachflächen gespeisen wird. Diese Massnahme würde den Verbrauch an fossilen Brennstoffen noch einmal erheblich reduzieren.

Nach der Klärung zahlreicher Detailfragen ist jetzt die Ausarbeitung des Bauprojekts im Gang. Es ist geplant, das Baugesuch noch vor dem Sommer einzureichen. Wie bereits in den Kolonien Letten 1–3 wird neben der baurechtlichen Überprüfung durch die Bewilligungsbehörden auch die Ausarbeitung eines Schutzvertrags zwischen der Stadt und der BEP noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Neubau Dietikon-Hofächer

Die Bauarbeiten für die Kolonie Hofächer schreiten plangemäss voran. Bereits Ende Januar konnten die Aushubarbeiten abgeschlossen werden. Seither wird das Untergeschoss mit der Tiefgarage erstellt, bei den Häusern 1 und 2 steht sogar bereits der Rohbau des Erdgeschosses.

Parallel zu den Rohbauarbeiten läuft die weitere Detailprojektierung für den Innenausbau durch das Architekturbüro, die entsprechenden Submissionspakete werden vom Generalunternehmer sukzessive ausgeschrieben. Zur Unterstützung des stark ausgelasteten Bau-teams der BEP hat diese eine Fachperson mit der Qualitätssicherung beauftragt.

Die Geschäftsstelle der BEP geht ihrerseits bereits daran, die Vermietung der neuen Wohnungen vorzubereiten. Nach Programm ist eine Fertigstellung der neuen Siedlung im Mai 2015 vorgesehen.



Ersatzneubau Seebahn

Nachdem die Wettbewerbsjury am 7. November des vergangenen Jahres in einer ersten Beurteilungsrunde aus den zwölf eingereichten Projekten eine Vorauswahl getroffen hatte, trat sie am 26. November erneut zusammen. Vor dem zweiten Jurytag waren die vier verbliebenen Projekte noch einmal vertieft auf mögliche baurechtliche Probleme, auf die Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens und auf ökologische Aspekte überprüft worden. In mehreren Rundgängen wurden die Eigenheiten, Qualitäten, aber auch Defizite der einzelnen Beiträge erörtert.

Zu guter Letzt kürte die Jury das Projekt „Pinarello“ des Architekturbüros Harder Spreyermann zum Sieger. Gelobt wurden insbesondere die differenzierte Auseinandersetzung mit der Umgebung, welche bestehende gestalterische Prinzipien aufnimmt und sie in eine neue Form übersetzt, wodurch sich das Gebäude gut in die Quartierstruktur einfügt, aber dennoch eine eigenständige, markante Erscheinungsform behält. Die Wohnungen überzeugten mit durchdachten, praktischen Grundrissen, die von einem zentralen Wohn- und Essbereich als Mittelpunkt ausgehen. Der Hof gefiel als vielfältig nutzbarer, durchgrünter Freiraum, der von allen Treppenhäusern direkt erschlossen ist und um den herum auch die gemeinschaftlichen Nutzungen angeordnet sind.

Die Jury kam ausserdem zum Schluss, dass es sinnvoll sei, das Siegerprojekt in einzelnen Punkten, die noch nicht ganz zu überzeugen vermochten, überarbeiten zu lassen. Zunächst fand aber im Januar in der Tramonthalle die Wettbewerbsausstellung statt, welche mit verschiedenen Führungen ergänzt wurde.

Das siegreiche Architekturbüro stellte die Resultate seiner Überarbeitung Ende März einer Auswahl der Jury vor. Die Weiterentwicklung wurde als rundum gelungen beurteilt: Ein bereits sehr gutes Projekt war noch besser geworden. Das Projekt wird nun „eingefroren“, bis die folgenden, vor allem baurechtlichen Schritte abgeschlossen sind.

Noch im alten Jahr hatten sich Vertreter der BEP und der ABZ, die jetzt ihrerseits einen Studienauftrag für den Ersatz ihrer Siedlung Kanzlei starten, mit Vertretern des Amts für Städtebau und des Hochbauamts getroffen, um die weiteren Verfahrensschritte zu planen und zu koordinieren. Neben der Entlassung beider Siedlungen aus dem Inventar der Denkmalpflege muss noch ein Gestaltungsplanverfahren durchgeführt werden, bevor die Ersatzneubauten weiter projiziert und schliesslich realisiert werden können. Diese Verfahren werden mehrere Instanzen beschäftigen und beinhalten immer auch ein Rekursrisiko. An eine Ausführung vor 2019/20 ist deshalb kaum zu denken. Mit „Pinarello“ hat die BEP für die folgenden Prozessschritte jetzt aber ein konkretes und starkes Projekt, das die Vorteile des Ersatzneubaus gegenüber der heutigen Kolonie augenfällig aufzeigt.

Ralf Escher
Fachvorstand Bau

Sozialkommission

Forschungsprojekt

„Nachbarschaften in Siedlungen – Soziale Aspekte der Nachhaltigkeit zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts“

Unter diesem – zugegebenermassen stolzen – Titel startet die Hochschule Luzern, Abteilung Soziale Arbeit, zusammen mit der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) ab Sommer 2014 für circa 2 Jahre ein Forschungsprojekt. Die Anfrage für eine Teilnahme an diesem Forschungsprojekt wurde von der Hochschule Luzern an unsere Genossenschaft herangebracht.

Inhaltlich geht es bei diesem Projekt, wie der Titel besagt, um die sozialen Beziehungen in der Genossenschaft. Nachbarschaften in Siedlungen, Formen gemeinschaftlichen Zusammenlebens und damit auch eine neue Lust auf Wohnen mit seinen verschiedenen Facetten stehen zurzeit als Themen hoch im Trend. Vor dem Hintergrund der innerstädtischen Verdichtungsforderungen baulicher Natur entsteht auch der Zusammenhang mit der sozialen Dichte. Trotz des grossen Interesses an diesen Fragen ist dieses Thema noch wenig erforscht.

Die primäre Aufgabe der Sozialkommission ist ihr sozialpolitischer Auftrag, das Zusammenleben in der Genossenschaft zu fördern. Deshalb stellte sie dem Vorstand den Antrag, an diesem Forschungsprojekt teilzunehmen. Der Vorstand hiess den Antrag gut und die Sozialkommission freut sich, zusammen mit anderen gemeinnützigen Bauträgern an diesem grossen Projekt mitzuarbeiten. Erste Schritte wurden bereits unternommen, nämlich spezifische Fragestellungen zu formulieren, welche unsere Genossenschaft betreffen. Eine der Fragen, die wir uns stellen, betrifft die Integration neuer Genosschaftlerinnen und Genossenschaftler, welche im Zuge

unserer verschiedenen Bauvorhaben zu uns stossen werden. Es ist möglich, dass wir bei der Umsetzung der verschiedenen Themen Hilfe in Form von Mitarbeit gut gebrauchen könnten. Die Sozialkommission wird Sie laufend über den Fortgang des Projektes informieren.

In eigener Sache

Im Jahr 2000 wurde ich, Franziska Piderman, von der Generalversammlung zusammen mit Monika Voser als erste Frauen in den Vorstand gewählt. Mein Fachbereich waren seit jeher die sozialen Belange der BEP. Nun habe ich mich entschlossen, nach 14-jähriger Tätigkeit zurückzutreten, meinen Platz weiterzugeben und meine Arbeit in andere, neue Hände zu legen. In den letzten Jahren hat sich in der BEP viel bewegt und es war spannend, diese neuen Bewegungen mitzugestalten und an der Umsetzung neuer Ideen mitzuarbeiten. Natürlich bin ich auch daran interessiert, in einer Baugenossenschaft zu leben, welche nicht nur baut, sondern in der auch soziale Anliegen ihren Platz finden. Ich wünsche all meinen Kolleginnen und Kollegen und den Mitgenossenschaftlerinnen und Mitgenossenschaftlern eine gute Zukunft.

Franziska Piderman
Fachvorstand Soziales

Interview mit Lisbeth Weibel, Projektleiterin Hofächer

In der Zürcher Gemeinde Dietikon entsteht zur Zeit ein Neubau auf einem Areal, welches unsere Genossenschaft letztes Jahr im Baurecht erwerben konnte. Zweck der Liegenschaft ist es, das Wohnen in der zweiten Lebenshälfte zu ermöglichen. Als Ansprechperson für die Mieterinnen und Mieter dieser neuen Kolonie hat die BEP nun Frau Lisbeth Weibel angestellt, die wir unseren Genossenschafterinnen und Genossenschaffern im folgenden Interview vorstellen möchten.

Franziska Piderman: Lisbeth Weibel, würdest du uns bitte etwas über deine Herkunft und über deinen beruflichen Werdegang erzählen?

Lisbeth Weibel: Ich wuchs in Dietikon auf und wohnte in der zweiten Hälfte meiner Kindheit mit Eltern und Bruder gegenüber der Gärtnerei des Vaters – wo jetzt die Kolonie Hofächer entsteht.

Die Mittelschule schloss ich mit dem Handelsdiplom ab und setzte diese Kenntnisse als Verwaltungsangestellte in die Praxis um, bevor ich mit 22 die Ausbildung zur Sozialarbeiterin absolvierte. Während der zehn Jahre, die ich anschliessend bei Pro Infirmis arbeitete, machte ich ein Nachdiplom in Gemeinwesenarbeit. Als Geschäftsführerin der Behindertenkonferenz Kanton Zürich (BKZ) lobbyierte ich in den 90er Jahren u.a. für hindernisfreies Bauen. Zweifel, ob ich bis zur Pensionierung noch weitere zwanzig Jahre Sozialarbeit zu leisten vermag, veranlassten mich zur berufs begleitenden Ausbildung zur PR-Beraterin. Dies führte zur Stabstelle Öffentlichkeits- und Projektarbeit bei



Lisbeth Weibel
Projektleiterin Hofächer

der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW).

FP: Bist du mit den genossenschaftlichen Inhalten bekannt? Hast du bezüglich des Lebens in einer Baugenossenschaft in deinem bisherigen Leben persönliche Erfahrungen gemacht?

LW: Nicht als Mieterin. Die SAW ist Mitglied des Regionalverbandes der Wohnbaugenossenschaften Schweiz, und ich lernte Genossenschaften und deren VertreterInnen aus der Zusammenarbeit kennen.

FP: Wie ist es zum Projekt Hofächer gekommen?

LW: Zusammen mit meinem Bruder bin ich Miteigentümerin der restlichen siebentausend Quadratmeter der ehemaligen Gärtnerei. Im Andenken an unseren Vater wollten wir dieses Grundstück nicht auch noch verkaufen, sondern selber ein sinnvolles Projekt realisieren.

Berufliche und persönliche Erfahrungen mit Eltern, die sich auch im hohen Alter nicht im Altersheim sahen, liessen mich die Idee ‚Wohnen in der zweiten Lebenshälfte‘ entwickeln – zumal ich in Dietikon einen Nachholbedarf für Wohnformen für die alternde Bevölkerung feststellte. Unser Vorhaben fand bei der Stadt auf Anhieb Anklang, und wir führten zusammen mit der Hochbauabteilung einen Studienauftrag durch. Die Bearbeitung des Siegerprojekts von Haerle Hubacher haben wir bis und mit Baubewilligung als Bauträgerin verantwortet. Um als einfache Gesellschaft den Bau mit einer vernünftigen Fremdfinanzierung zu realisieren, strebten wir eine Verbreiterung der Trägerschaft an. Daraus ergab sich die Lösung, das Grundstück im Baurecht an die BEP abzugeben, die das Projekt wie vorgesehen realisiert.

FP: Wie stellst du dir deine Arbeit im Hofächer vor?

LW: Dem Hauswart und mir steht ein Büro in der Kolonie zur Verfügung. Dort werde ich voraussichtlich montags, mittwochs und freitags zu fixen Zeiten als Ansprechperson bei Fragen und Problemen präsent sein sowie nach Bedarf Serviceleistungen bieten, vermitteln und lancieren – zum Beispiel:

- Initiativen der Mieterschaft anstossen und unterstützen (Gestaltung und Pflege der gemeinschaftlichen Infrastruktur, Mittagstisch, gesellige Anlässe usw.)
- Nachbarschaftliche Unterstützung fördern
- Beratung für die Alltagsbewältigung (Notfallvorkehrungen, Hinweise auf Hilfsmittel, Einkaufs- und Wäschehilfe usw.)
- Kontakte zu ambulanten Diensten vermitteln (Alters- und Gesundheitszentrum, Spitex, Pro Senectute usw.)

FP: Hast du Vorbilder, wo eine solche Arbeit bereits eingerichtet ist?

LW: Seit mehr als zehn Jahren beschäftige ich mich mit Wohnformen im Alter und deren Entwicklung. Dabei habe ich Einrichtungen gesichtet, die dem Projekt Hofächer ähnlich sind. Die dort gemachten Erfahrungen interessieren mich und werden ins Konzept einfließen. Mir geht es aber nicht darum, etwas nachzuahmen, sondern im Hofächer mit all seinen Beteiligten einen eigenen Weg zu finden.

FP: Wo könnten Stolpersteine liegen, was glaubst du, wird einfach sein?

LW: Ich zähle auf selbst- und mitverantwortliche Mieterinnen und Mieter mit Gemeinschaftssinn, die mit Initiative nutzen, was der Hofächer zu bieten hat. Das ist möglicherweise zu optimistisch. Denn ich habe erst Überzeugungsarbeit

zu leisten, dass es im eigenen Interesse ist, sich um aktive Nachbarschaft zu bemühen, die aufgehoben sein und Sicherheit vermittelt.

Der Hofächer wird hohe Wohnqualität bieten, und ich bin überzeugt, dass die Mieterinnen und Mieter das auch so empfinden.

FP: Wie wird deine Einbindung in die Verwaltung der BEP sein?

LW: Die besteht zum Teil bereits, und wird sich noch intensivieren: Nach wie vor bin ich in der Baukommission Hofächer vertreten. In den Vermietungsprozess bin ich auch involviert, und die Verbindung zur Administrativen Bewirtschaftung wird ihre Fortsetzung haben. Für die Entwicklung und Umsetzung des Konzepts Serviceleistungen bin ich im Bereich Soziales und Kultur beheimatet. Die Zusammenarbeit mit dem Hauswart wird ebenfalls wichtig sein.

FP: Lisbeth Weibel, herzlichen Dank für deine wertvollen Informationen. Der Vorstand und die Geschäftsstelle wünschen dir und uns einen guten Start für dieses für unsere Genossenschaft neue Projekt. Möge deine Arbeit gut gelingen und dir viel Freude bereiten.

Die Fragen stellte Franziska Piderman, Fachvorstand Soziales.

Geschäftsstelle

12

Geschäftsleitung

Jubiläum

Erwin Ehrat, Leiter Malerbetrieb, feierte vor kurzem ein Dienstjubiläum der speziellen Art. Vor 40 Jahren, am 1. April 1974, trat er die Stelle als Maler in der BEP an. Bereits drei Jahre später wurde er aufgrund seiner Leistungen zum Malervorarbeiter befördert. In



seiner BEP-Laufbahn arbeitete Erwin Ehrat unter der Ägide von drei Präsidenten. Keiner kennt so gut die Entwicklung der BEP in diesem Zeitraum wie er. Der Vorstand sowie die Geschäftsleitung gratulieren Erwin Ehrat für seine lange Firmentreue und seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



Telekommunikation

Unter dem Begriff Telekommunikation versteht man allgemein den Datenaustausch über eine gewisse Distanz, zum Beispiel per Funk oder Kabelnetz. Bis vor einigen Jahren war dies für die Bewohnenden eine einfache Angelegenheit. Der Telefonapparat wurde mittels Kupferkabel an die Dose der Swisscom (PTT) angeschlossen und das weisse Antennenkabel (Koax) für den Fernseher und den Radio an diejenige

der Cablecom (Redifusion). Beide Steckdosen befanden sich natürlich ausschliesslich in der Stube. In der Zwischenzeit hat sich die Technik rasant entwickelt.

Heute können wir sowohl über das Antennenkabel wie auch über das Telefonkabel die gleichen Dienstleistungen erhalten. Dazu gehören die Telefonie, das Radio- und Fernsehsignal und zudem das Internet. Die Kolonien, welche sich auf dem Boden der Stadt Zürich befinden, werden oder sind bereits zusätzlich durch das züri-net des ewz erschlossen. Über dieses Glasfasernetz können die gleichen Dienstleistungen wie oben erwähnt abonniert werden. Die verschiedenen Angebote sind vielfältig und unübersichtlich, einen Entscheid zu fällen, welches Netz und welchen Anbieter (Provider) man wählen sollte, ist dadurch sehr schwierig. Wir sind nun an der Erarbeiten eines Leitfadens, welcher aufzeigen soll, welche Kolonien wie und durch wen erschlossen sind. Dieser sollte den Bewohnenden sowie den Mitarbeitenden der BEP helfen, sich zurechtzufinden.

Administrative Bewirtschaftung

Vermietung und Umsiedlung

Die Umsiedlung der Kolonie Seebahn ist erfreulicherweise abgeschlossen. In der Kolonie Letten 4 ist die Situation der Umsiedlung erfreulich, bereits 40% der Bewohnenden haben eine Ersatzwohnung gefunden. In einem Jahr werden die 60 Wohnungen der neuen Kolonie Hofächer bezugsbereit sein. Hier sind wir daran, die Vermietungsunterlagen zu erstellen. Bereits haben sich 100 Interessierte gemeldet. Im kommenden Juni wird anlässlich einer Veranstaltung, welche in Dietikon durchgeführt wird, den Interessierten das Projekt „Wohnen in der zweiten Lebenshälfte“ näher vorgestellt.

Technische Bewirtschaftung

Gartenwarte

Neu werden wir nicht mehr im Geschäftsbericht, sondern hier in den BEP-Nachrichten über die Wechsel der nebenamtlichen Mitarbeitenden berichten, welche sich der Gartenpflege widmen. Rund 20 Gartenwartinnen und Gartenwarte pflegen die Aussenräume der BEP-Kolonien. Sie sind diejenigen, die dafür sorgen, dass der Rasen gemäht ist, die Hecken geschnitten sind und im Herbst das Laub entsorgt wird. Im letzten Jahr waren folgende Wechsel zu verzeichnen:

Oerlikon

Alt: Patricio Augusto
Neu: Olesea Rial

Urdorf

Alt: Erika und Kurt Schärer
Neu: Urtim Murtezi und Ismail Sylejmani

Oberglatt

Alt: Jasmina Stojanovic
Neu: Afrim Kaba

Letten 2+3

Alt: Quamil Nrecaj
Neu: Pascal Leupp

Letten 6

Alt: Walter Lüchinger
Neu: Beat Guntli

Den scheidenden Mitarbeitenden danken wir für ihren grossen Einsatz im Sinne der Genossenschaft, den neuen wünschen wir viel Befriedigung in ihrem neuen Amt.

Finanzen

Referenzzinssatz

Anfangs März teilte das Bundesamt für Wohnungswesen mit, dass sich der Referenzzinssatz weiterhin auf dem tiefen Niveau von 2% bewegt. Dies bedeutet, dass die Nettomietzinse sowie der Zinssatz der Depositenkasse keine Änderung erfahren.

Bau

Kolonien in Wipkingen

Die Küchen und Bäder der Kolonien Letten 5, Letten 7, Letten 8 sowie Wasserwerk 2 wurden das letzte Mal vor rund 30 Jahren in Jahresetappen saniert. Die Küchengeräte entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen, zudem weisen die Küchen- und Badezimmermöbel vereinzelt Feuchteschäden auf. In diesen Kolonien ist der Ersatz der Ver- und Entsorgungsleitungen sowie die komplette Erneuerung der Küchen und Badezimmer für 2025 geplant. Dieses Jahr werden wir durch einen Fachmann prüfen lassen, wie wir mit gezielten Massnahmen die Gebrauchstauglichkeit von Küche und Bad für die nächsten 10 Jahre erhalten respektive verbessern können. Die Umsetzung wird dann kolonieweise frühestens ab 2015 erfolgen. Die Bewohnenden werden wir frühzeitig informieren.

Tag der offenen Tür im Kolonielokal Letten

Endlich ist es soweit: Das Lettenquartier hat sein eigenes Kolonielokal. Am Samstag, 18. Januar 2014 wurde es anlässlich eines Tages der offenen Tür den interessierten Genossenschaftsmitgliedern vorgestellt. An diesem Nachmittag nahmen rund 50 Personen die Gelegenheit wahr, in einem gemütlichen Ambiente die Räumlichkeiten zu besichtigen und sich mit den Verantwortlichen zur unterhalten. Musikalisch wurde der Anlass durch das Örgeli-Tandem Irene Schneider und Maria Deiss umrahmt.

Vor der Gesamterneuerung wurde das Lokal während Jahrzehnten durch die Schweizerische Philanthropische Gesellschaft gemietet. Bei der Projektierung war von Anfang an klar, dass hier ein Kolonielokal entstehen würde. Zuerst wurden die Bedürfnisse definiert, welche

danach in die Planung flossen. Zudem musste eine Person für die Vermietung gefunden sowie das Mobiliar und das Küchenmaterial ausgewählt und bestellt werden.

Das hindernisfreie Lokal befindet sich in der Kolonie Letten 1, am Imfeldsteig 12, und umfasst einen Saal für 60 Personen, eine moderne Küche sowie zwei Toiletten. In den Sommermonaten kann der Sitzplatz im Hof unter der grossen Platane benutzt werden. Für die Vermietung zuständig ist Andrea Leibundgut, 079 195 01 37. Sie ist montags bis freitags von 9–11 sowie von 18–20 Uhr erreichbar. Detaillierte Informationen erhalten Sie auf unserer Website www.bep-zuerich.ch unter „Verschiedenes“.

Urs Baumann
Geschäftsleiter





BEP-Atelier

Roussbaustr. 28, 8037 Zürich
Tel. 079 609 48 88 (bedient:
Di, Do, Fr 11.30–12.00 Uhr)
bep-atelier@bep-zuerich.ch



16

Die neue Agenda ist da!

Auf vielseitigen Wunsch veränderten wir das Layout. Alle Daten sind nun auf einer Seite gedruckt, so dass die Agenda in voller Grösse an Kühlschrank oder Infowand befestigt werden kann.

18 verschiedene Angebote stehen Ihnen zur Verfügung. Für die jüngsten BEP-BewohnerInnen sind es **Spielen und Jonglieren für Kinder von 5–10 Jahren**, **Spielen mit Kindern Gameme-Spielnachmittage** und **Malen für Kinder**. Für die Erwachsenen ist die Palette breit. Die bereits bekannten **Kafi Englisch**, **Kafi Franz** und **Kafi Hobelbank** werden nun mit einem neuen **Kafitreff: Meine Eltern werden älter** erweitert.

Neben dem Kurs **Deutsch für Leute mit anderer Muttersprache** wird nun neu auch **Spanisch Konversation** angeboten. Ebenfalls neu ist ein Kursabend, um **die Stromkosten zu senken**. Der **Jass-Treff**, die **Philosophische Lesegruppe** und das **Werk- und Malatelier für Erwachsene** sind bereits bekannte Angebote.

Zum Frühlingsauftakt werden die Themen **Blumen binden** und **Balkongartenkurs** in die Agenda aufgenommen. Auf den **Ausflug zum Schloss Wildegg** weisen wir ebenfalls hin.

Jeden Montag probt der **BEP-Chor** neu im Atelier. Alle, die Lust und Spass am Singen haben, sind herzlich eingeladen.

Für **Kindergeburtstagsfeiern** ist der Samstagnachmittag reserviert (Kinder, die in den Kolonien Letten-Wasserwerk wohnen).

Nähere Informationen finden Sie in der beliebigen Agenda Mai–August 2014.



Wer hat Lust und Zeit, als Koordinatorin im BEP-Atelier tätig zu sein?

Wir suchen möglichst auf Anfang Mai eine Koordinatorin fürs BEP-Atelier.

Ihre Erfahrungen und Ausbildungen als Erwachsenenbildnerin und/oder im Sozialbereich können Sie fürs BEP-Atelier einsetzen. Wir rechnen mit einem Aufwand von circa 4 Stunden pro Woche. Diese Aufgabe wird entschädigt.

Interessierte melden sich per Mail: silvia.egli@bep-zuerich.ch

Neue Bilder im BEP-Atelier

Franco Bottini wohnt in der Kolonie Letten 7, ist Fotograf, Hausmann und Vater von zwei Töchtern. Während der vergangenen 4 Jahre war er u.a. unterwegs mit seiner Kamera. Von 2010–2014 fotografierte er an verschiedenen BEP-Anlässen und zeigt nun seine Bilderserien im BEP-Atelier. Wir freuen uns auf ihren Besuch.



17

Zweiter Geburtstag des BEP-Ateliers

Am Samstag, 1. Februar feierten Erwachsene und Kinder den zweiten Geburtstag des BEP-Ateliers. DJ Marianne Berna sorgte für coole Rhythmen aus heissen Ländern und Roger Le Marié animierte die Kinder zum Spielen im Untergeschoss.

Claudia Vontobel, Sozialkommissionsmitglied und Koordinatorin des BEP Ateliers, begrüsst

die Gäste. In ihrem Rückblick warb sie für die vielfältige Verwendung dieses Raumes. Man kann Konzerte veranstalten, Bilder ausstellen, Bücher lesen, Sprachkurse für andere BewohnerInnen anbieten, zusammen nähen, stricken oder flicken und vieles mehr. Sie machte nochmals darauf aufmerksam, dass das BEP-Atelier allen GenossenschafterInnen zur Verfügung steht. Sie schloss mit dem Dank an alle Engagierten.

Silvia Egli
Leiterin Soziales und Kultur



BEP- Gartenprojekt

Letten-Wasserwerk



Frühling im Garten

Der Frühling im Garten kündigt sich mit Primeln, Tulpen und Narzissen an. Zeit für die Garten-Gruppe, das Gartenjahr 2014 zu planen.

Neben Gartenarbeit steht am 21. Juni 2014 ein Ausflug auf das Schloss Wildegg, zu dem alle BEP-Bewohnerinnen und -Bewohner willkommen sind, auf dem Programm. Es gibt eine Führung durch die Gartenanlage des Schlosses mit 300 alten Kulturpflanzen, Gemüse-, Getreide- und Beerensorten sowie Duft-, Würz- und Medizinalkräutern. Diese Vielfalt an Pflanzen können wir im Garten in Wipkingen nicht bieten. Die eine oder andere Idee werden wir aber aus Wildegg sicher mitnehmen.

Das Gartenjahr fängt für die einen oder anderen in der Wohnung und auf dem Balkon an. Fleissig werden Erfahrungen ausgetauscht, Blumen-, Kräuter- und Gemüsesamen bestellt, in kleinen Töpfen Jungpflanzen gezogen, um sie dann nach den Eisheiligen in den Garten zu pflanzen. Andere wollen nicht warten und haben schon Kefen, Salat, Kohlrabi und Spinat ins Beet gepflanzt. Immer mit dem Blick auf die Temperaturen in der Nacht. Die Vliese zum Abdecken der Jungpflanzen liegen bereit, um die erste Ernte vor Frost zu schützen.

Die warmen Temperaturen lassen auch die im Herbst gepflanzten und gesäten Blumen schon aus der Erde schauen. Ein zusätzliches Blumenbeet wurde angelegt. Wir freuen uns auf ein blumiges Gartenjahr.

Barbara Lehmann
Co-Leiterin Gartengruppe

Ausflug Schloss Wildegg

Wir besuchen den ProSpeciaRara-Garten auf Schloss Wildegg und erfahren Spannendes über alte Gemüse und Blumen. Interessierte werden anschliessend auch durchs Schloss geführt.

Samstag 21.6.2014, wir treffen uns um 09.55 Uhr beim Treffpunkt in Zürich HB.

Die Führung im Schloss Wildegg beginnt um 11.15 Uhr.

Bei Fragen wenden Sie sich an Christine Wüest, 077 449 32 90 oder cwueest@gmail.com.

Tische und Bänke fürs Fest stellt die BEP zur Verfügung. Die Koko-Ansprechperson Ihrer Kolonie hilft Ihnen gerne weiter (Adresse: www.bep-zuerich.ch -> Über uns -> Organisation -> Koloniekommissionen oder zweitletzte Doppelseite im Geschäftsbericht).

Tag der
Nachbarn

Am 30. Mai 2014 ist Tag der Nachbarn
Organisieren Sie ein Fest und laden Sie Ihre Nachbarn ein!

www.tagdernachbarn.ch | Tel. 043 960 14 48 | Info@tagdernachbarn.ch

Bildnachweis

- Ralf Escher, S. 7
- Suzanne Hertig, S. 10, 12, 14
- Franco Bottini ©2014, S. 15 und 17
- www.tagdernachbarn.ch, S. 19
- www.circus-conelli.ch, S. 20

Koloniekommissionen

20

Kindernachmittag im Circus Conelli

„Die Conelli-Manege ist unser Wohnzimmer und wir freuen uns immer wieder, ein Teil der Zirkusfamilie zu sein“. Dies sagten die beiden Hausclowns Gaston und Roli. Diese Freude pur spürten auch die 96 BEP-Besucher, davon 57 Kinder, am Mittwochnachmittag des 27. November 2013. Die Show wurde durch die Nate Jacobs Gospel Singers verschönert. Und wer führte durch das Programm? Ja der junggebliebene altbekannte Pino Gasparini. Alle aufzuzählen würde den Rahmen sprengen, hier aber ein paar Impressionen: China National Acrobatic Competition, die auch mit Regen- und Sonnenschirmen umzugehen wissen. Nastia und Artem als Duo Paradies, die uns zeigten, was man alles in Harmonie mit Elan und Schwung ausführen kann. Oder die 15-köpfige Truppe Kovgar, die Unglaubliches mit dem Schleuderbrett anstellte. Ein wirklich gelungener Nachmittag mit einem herzlichen Dankeschön an die BEP für die Möglichkeit, Teil dieser Vorführungen zu sein.

Werner Schwarzer
Koordinator Koloniekommissionen



Impressum

BEP Baugenossenschaft des eidg. Personals
Imfeldstrasse 60, 8037 Zürich
Tel. 044 368 66 11 Fax 044 368 66 10
Homepage www.bep-zuerich.ch
E-Mail info@bep-zuerich.ch
Erscheint 3x jährlich im April, August und Dezember

Gestaltung und Lektorat:
BKom PR+Kommunikation, 8037 Zürich

Agenda 2014

Offizielles

- **A.o. Generalversammlung**
Dienstag, 6. Mai 2014
- **Kolonieversammlungen**
Di 03.06.14 Industrie, Seebahn
Do 05.06.14 Letten-Wasserwerk
Di 10.06.14 Bändli, Urdorf
Do 12.06.14 Oerlikon, Stüssi, Oberglatt,
Wallisellen, Effretikon
- **Generalversammlung**
Freitag, 20. Juni 2014
Kirchgemeindehaus Wipkingen

Geselliges

- **Tag der Nachbarn**
Freitag, 30. Mai 2014
- **Genossenschaftsfest**
Samstag, 5. Juli 2014
- **SeniorInnenausflüge**
Mittwoch, 24. September 2014
Donnerstag, 2. Oktober 2014
- **Kindernachmittag (Zirkus)**
Mittwoch, 26. November 2014

Detaillierte Einladungen folgen kolonieweise.
Alle sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

BEP-Atelier

Rousseustrasse 28

- **Agenda Mai–August**
Das Programm des BEP-Ateliers für die Monate Mai bis August liegt bei.